

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Band: 8 (1951)
Heft: 2

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rockes und verschwand damit für immer. «So mag es uns allen ergehen,» jammerte die kleine Schlüsselblume, «keines ist sicher, wann es geholt wird!» «Lass es gut sein,» tröstete das Schneeglöckchen, «damit müssen wir uns abfinden. Ob wir hier unbeachtet verwelken oder zur besondern Freude dienen, spielt keine Rolle, wenn wir nur blühen dürfen. Wenn wir zudem noch nützlich sein können, dann haben wir viel gewonnen. Morgen aber, wenn die Sonne wieder scheint, wird unsre Feigwurz sicher mit einer neuen Blüte prangen. So ist es nun einmal bei uns. Wir lassen uns nicht entmutigen, sondern blühen.»

FRAGEN UND ANTWORTEN

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Ausdauer bringt Erfolg Zuckerkrankheit, Nieren- und Leberstörungen

Wie schon oft erwähnt, ist es notwendig, sowohl betreffs Ernährung, betreffs Einnahme spezifischer Mittel, wie auch betreffs der verordneten Behandlungen stets beharrliche Ausdauer an den Tag zu legen. So ausdauernd wie man in seinen Gewohnheiten ist, so ausdauernd sollte man sein, wenn es um die Erlangung, die Festigung und Erhaltung der Gesundheit geht, denn Gesundheit bürgt für Leistungsfähigkeit und diese wiederum schafft Befriedigung und innere Sicherheit, so dass allfällige Schwankungen des Gemütes dadurch vielfach erfolgreich behoben werden können. Wie es einer Patientin erging, die sich in der Hinsicht richtig einstellte, möchte nachfolgender Bericht schildern. Fräulein R. aus B. schrieb am 10. Oktober 1950 über ihr Ergehen zusammenfassend:

Nachdem meine Mutter bis jetzt immer mit Ihnen korrespondierte, möchte ich Ihnen nun einmal persönlich schreiben und Ihnen vor allem für Ihre Hilfe danken. Noch vor 6 Wochen ging es mir sehr schlecht und zwar nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Seit der letzten Harnanalyse von Ende August habe ich Ihre Mittel mit grösster Regelmässigkeit eingenommen, worauf sich mein Gesundheitszustand ziemlich rasch gebessert hat. Der Zucker ist inzwischen von 8,3 auf 2% zurückgegangen. Dieser Fortschritt, den ich der Befolgung Ihrer Ratschläge verdanke, hat mich herzlich gefreut.»

Die Patientin befolgte folgende Anordnungen. Zur Anregung der Bauchspeicheldrüse, der Leber- und Nierentätigkeit wurden spezifische Mittel eingesetzt wie: *Tormentilla*, *Cardamine prat.*, *Molkenkonzentrat* und ein spezifisches Komplex-Mittel für Diabetiker, *Solidago* und *Nierentee*, *Podophyllum D 3*, *Chelidonium D 2* und *Psyllium*. Die Ernährung war folgende: Viel *Rohkost*, rohe Salate, wie *Wiesenkleealat*, geraffelte *Rüebli*, fein geschnittene *Brennnesseln*, rohe *Zwiebeln*, roher *Randensalat*, nebst viel Gemüse. Dagegen mussten *stärke- und eiweisshaltige Nahrungsmittel* gemieden werden, wie auch scharfe Gewürze, also *salzarme Kost* beachtet werden. Auch *Früchte*, *Trauben*, *Bananen* und andere mehr, wurden empfohlen. Niemals aber sollten Früchte mit Gemüse zur gleichen Mahlzeit gegeben werden. Brot durfte nur wenig genommen werden, am besten das *Knückerbrot*. Wenig und langsam essen, aber *gutes Durchspeicheln* und *gründliches Kauen* entlastet die Bauchspeicheldrüse und regt sie an. Ebenso sind warme Wasseranwendungen förderlich, wie *Bauchwickel*, heisse *Duschen* auf den Bauch in kreisförmiger Bewegung, wie der *Uhrzeiger* läuft und *halbstündige Sitzbäder* in Bluttemperatur unter stetem Nachschütten von warmem Wasser. Uebermässige Anstrengungen sind zu meiden, aber *regelmässiges Spazieren* mit *Tiefatmen* ist zu empfehlen.

Die Patientin berichtete weiter noch:

«Aceton ist «praktisch» nicht mehr vorhanden. Durst, Heiss-hunger und eine Müdigkeit, die mich direkt deprimierte, sind verschwunden. Ich fühle mich sehr wohl, ja, eigentlich gesund, arbeite und bin wieder frohen Mutes. Es braucht manchmal etwas lange, bis Berner in jemanden Vertrauen gefasst haben, aber dafür hält es dann an. Ich habe meine Lebensweise nach Ihrem Rat geändert, nehme Sitzbäder, mache Umschläge, turne morgens, wasche mich kalt ab, bürstete mich nachher tüchtig und gehe dann zu Fuss ins Büro, viermal täglich macht dieser Marsch anderthalb Stunden aus.»

So schreibt unter anderm die Patientin und es ist erfreulich, dass sie auch fernerhin durchzuhalten gedenkt, denn mit der Diät hat sie sich abgefunden, wie auch mit der notwendigen Essenstechnik. Der sichtbare Erfolg mehrt ihre Zuversicht, und es ist bei der vollen Beachtung der Anordnung daher zu erwarten, dass auch die Bauchspeicheldrüse wieder gestärkt, ihren Dienst voll aufnehmen wird. Auch die *Periode*, die infolge einer zu anstrengenden Bergtour ausgeblieben ist und nun zugleich einen *Haarausfall* zur Folge hatte, kann durch Einwirkung auf die Eierstöcke mittelst der Wasseranwendungen, mittels spezifischer Mittel, vor allem auch durch den Genuss von *Weizenkeimen* wieder in Funktion treten. Dass durch Behebung dieser Störung zugleich auch der *Haarausfall* günstig beeinflusst werden kann, hängt von diesbezüglich eigenartigem Zusammenhang, der des öfters beobachtet werden kann, ab. Beachtet man all diese Faktoren, dann geht man in der Behandlung viel weniger fehl, als wenn man nur einseitig spezifisch einwirken würde. — Da die Patientin infolge der Krankenkasse der ärztlichen Untersuchung nicht entgehen kann, ist eine stete Kontrolle seitens des Arztes gegeben, und es wird auch ihn interessieren mögen, was den erfreulichen Erfolg zustande brachte, denn jeder Arzt, der aufrichtig um das Wohl seiner Patienten besorgt ist, kann natürliche Hilfeleistung bestimmt nur begrüssen.

AUS DEM LESERKREIS

Erfreuliche Ueberraschung

Schon öfters erhielten wir durch die vielen eingehenden Berichte dankbarer Patienten den Beweis, dass die *Wirkung der Naturmittel* sehr oft eine mehrseitige ist, also nicht spezifisch nur ein Leiden zu beeinflussen vermag. So sandte uns denn Frau M. aus W., eine getreue Leserin unsrer Nachrichten ein Zeugnis von Bekannten ein, das wie folgt lautete:

«Ein Bekannter, Abonnent der «Gesundheits-Nachrichten» nahm Solidago, weil er dachte, es könne ihm für den allgemeinen Gesundheitszustand helfen. Er war erstaunt, dass er dadurch von seinen heftigen Magenschmerzen befreit wurde, die jedenfalls von einem früheren Magengeschwür herrührten. — Er empfahl dann das Solidago einem andern Bekannten, der auch unter Magenschmerzen litt. Auch da war der Erfolg der gleiche. Möchten auch andere Leser der «Gesundheits-Nachrichten» aus dieser Erfahrung Nutzen ziehen.»

Dies ist der redliche Wunsch unsrer aufmerksamen Leserin. *Solidago*, die einfache Goldrute ist ja bereits schon gut bekannt als vorzügliches *Nierenmittel*. Nun soll sie also auch gegen Magenbeschwerden günstig wirken, was bestimmt der Beachtung wert ist.

Verlässliche Hilfe bei Venenentzündung

Eine Bestätigung, dass unsere *Venen* durch *Johanniskraut* (*Hypericum*) und andere günstige *Kräutersäfte*, nebst biologischem *Kalk* günstig beeinflusst werden können, gibt folgender Bericht. Frau M. aus H. schrieb am 8. Januar 1951:

«Im Oktober 1950 habe ich von Ihnen Hypericum- und Calciumkomplex, sowie gelben Lehm erhalten gegen Venenentzündung. Nun kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, dass mir alles sehr gut geholfen hat, so dass ich nur noch hie und da Schmerzen habe und glaube, dass auch diese noch verschwinden werden. — Ich möchte Ihnen also vielmals danken und werde sie weiter empfehlen.»

In verhältnismässig kurzer Zeit haben die Mittel nebst den *Lehmwickeln* also den gewünschten Erfolg erzielt. So lange sich noch hie und da Schmerzen melden, wird es gut sein, bis zu deren völligem Verschwinden regelmässig die unterstützenden Mittel weiter einzunehmen, doch so, dass man das *Quantum* nach und nach reduziert.

Günstige Beeinflussung der Geburt, trotz schwerer Schwangerschaft

Da bei *Schwangerschaft* und *Geburt* die Pflege der *Venen* eine grosse Rolle spielt, ist es nicht verwunderlich, dass die obgenannten Mittel ihre günstige Wirkung auch in solchem Falle ausüben. So berichtete Frau B. aus A. am 18. 12. 50. wie folgt:

«Die Geburt ging wunderbar gut und rasch vorbei. Die Hebamme konnte es kaum glauben, da sie mir nach einer so schlechten Schwangerschaft, in der ich nun sechshalb Mo-